



Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei

www.kirche-mauniewei.de



Auf ein Wort ...
Sakrament der Taufe
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens

leben aus der Quelle

Nr. 53 - Ostern 2017



Auf einen Blick

Seite

Auf ein Wort bittet Kaplan Pater Joseph Rayappa SMM	3
Was ist ein Sakrament?	4
mit allen wassern gewaschen	5
Sakrament der Taufe	6
Die Einheitsübersetzung der Bibel 2016	7
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens Ps 36,10a	9
Neuordnung Ewiges Gebet	10
Wo, bitte, geht's zu Gott?	11
Im Gespräch vorgestellt	12
„Bei Gott zu Hause sein“	13
Kar- und Ostergottesdienste	14
Neues aus Passo Fundo	16
Kinderseite	17
Warum nach Indien?	18
The Place to be!	19
Aus unseren Gemeinden	20
Nachruf	21
Kirche vor Ort ist im Umbruch	22
Neue Gesichter in MauNieWei	23
Einige Zahlen aus der Statistik unseres Pfarrverbandes MauNieWei	24
„Bei Gott zu Hause sein“	25
Aus unserer Chronik	26
Wichtige Adressen	27
Wir sind für Sie da	28

Bildnachweise

Titelbild, S. 3, 9, 12 u. 26: B. Bohlscheid; S. 4/5, 21: F.-J. Bertram; S. 5 u. 19: M. Klement; S. 6: V. Kludkowski; S.7: Kath. Bibelwerk; S. 10 u. 18: M. Sprenger; S. 11: K. Bel; S. 13: S. Frank in Pfarrbriefservice.de; S. 17: U. Harper, St. Benno-Verlag, in Pfarrbriefservice.de; S. 19: A. Pulm; S. 23: Fokolar-Gemeinschaft; S. 25: J. Rayappa;

Nach den Bestimmungen des Datenschutz-
ren Ereignissen in der Gemeinde Namen und
Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und ein-
Gedruckt auf Recycling-Papier



gesetzes ist es erlaubt, bei besonde-
Anlass mit Datum zu veröffentlichen.
deutig den Pfarrbüros mitteilen.
Auflage: 5500

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien
St. Quirinus und Salvator, St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:

Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Josef Felix Gnatowski, Marlene Klement, Rudolf
Rauba, Johannes Reetz, Jutta Schoennagel

Layout:

M. Klement

Redaktionsschluss der

Ausgabe 54 ist am **26.9.2017**

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Leserbriefe bitte an:

pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

Auf ein Wort bittet Kaplan Pater Joseph Rayappa SMM

Österlicher Mensch durch die Taufe – ein Leben aus der Quelle

Osternacht ist der Höhepunkt des Kirchenjahres. Es ist eine Nacht der frohen Botschaft, dass die Finsternis dem Licht gewichen ist, dass der Tod für immer besiegt wurde. Wir feiern die wichtigste Liturgie, die es in der Kirche gibt. Diese Liturgie ist die Mutter aller Sonntage - so sagt der hl. Augustinus.

Der Einzug der Osterkerze in den dunklen Kirchenraum, das festliche „Gloria“, das fröhliche „Halleluja“ geben dieser Nacht einmalige Schönheit. Aber nicht um diese eindrucksvolle Schönheit geht es in dieser Feier, sei sie noch so eindrucksvoll und tiefsymbolisch durch das Kerzenlicht.

Wir werden bald zu einem wesentlichen Teil unserer österlichen Feier übergehen: zur Tauf Liturgie. Auf diesen Moment der Erneuerung des Taufversprechens war unser Weg durch die Fastenzeit gerichtet. Wir werden dreimal gefragt, ob wir dem Bösen widersagen und an Gott glauben. Es sind dieselben Fragen, die an unsere Eltern gestellt wurden, als sie uns zur Taufe brachten.

Sicher, wir kommen in die Kirche, um die Auferstehung Christi zu feiern. Aber die Auswirkung der Auferstehung ist die Taufe. Die Taufe übersetzt – sozusagen – die Auferstehung Jesu in die Praxis, in die Praxis unseres Lebens. In der Tau-

fe erreicht uns die Heilsgeschichte, die Geschichte der Erlösung, die mit der Erschaffung der Welt begonnen hat und im Tod und in der Auferstehung Jesu gipfelte.

Taufe auf den Tod Christi

Im Römerbrief erklärt Paulus den Zusammenhang zwischen unserer Taufe und dem Tod und der Auferstehung Jesu (Rom 6, 3-11). Durch die Taufe – sagt

der Apostel Paulus – sind wir in die Wirklichkeit des Todes und der Auferstehung Christi eingetreten. Über die Verbindung der Taufe mit dem Tod Christi schreibt Paulus: „Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod“ (6,3- 4).



Diese Verbindung, diese Vereinigung mit dem Auferstandenen gibt dem Getauften die Möglichkeit ein neuer, österlicher Mensch zu werden. „Wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben.“(6,4). Wer getauft ist, legt Christus als Gewand an (Gal 3,27). Der Sklave wird zum Freien. Der Mensch wird neu geboren für die Lebensgemeinschaft mit Christus, die den Menschen von Grund auf erneuert.

Dies ist eine wunderschöne Vision, aber unsere Erfahrung ist, dass dieser neue Mensch in uns durch die Taufe nicht gleich fertig ist. Die Taufe kann nur dann den Menschen verwandeln, wenn wir mitmachen, wenn wir die Gnade der Taufe in uns wirken lassen, wenn wir sie geduldig pflegen und Früchte bringen lassen. Wenn wir diese Paulusgedanken betrachten, dann stellen wir fest, dass zwischen einem Getauften und einem Ungetauften Welten liegen. Dies sollen wir uns vor Augen halten, nicht um uns über andere zu erheben, sondern um über uns selbst besser Bescheid zu wissen. In dieser Welt, in der alles mit allem vermischt wird, in der alles relativiert wird, in der die Religionen in einen Topf geworfen werden, sollen wir dankbar sein für unsere Taufe und unsere Berufung, für die Größe und Würde des Christseins. Wir müssen zwar wie alle anderen Menschen dieses Leben meistern, wir müssen weiter gegen den alten Menschen in uns kämpfen, aber wir erleben auch Lichtblicke, Erfahrungen der Auferstehung und wir wissen uns von Gott bejaht und getragen. Öffnen wir unsere Herzen für Christus, damit die Kraft seines Todes und seiner Auferstehung immer tiefer in uns eindringen und wirken kann, damit wir immer mehr österliche und erlöste Menschen werden. Ein Leben aus der Quelle haben. So können wir nicht nur unser Leben, sondern vielleicht auch diese unsere Welt, die sich so sehr nach der Neuheit des Lebens sehnt, ein bisschen heller machen durch das Licht unseres österlichen Glaubens und durch unsere österliche Freude.

Gesegnetes Ostern wünscht Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiter des Pfarrverbandes MauNieWei

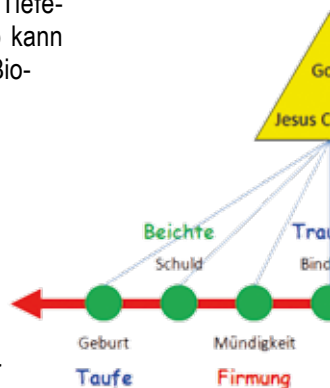
Ihr Kaplan Pater Joseph Rayappa SMM

Was ist ein Sakrament?¹

In den nächsten Ausgaben unseres Pfarrbriefes sollen die Sakramente unserer Kirche näher vorgestellt werden. In dieser Ausgabe beginnen wir mit der Taufe. Da ist es vielleicht sinnvoll zu fragen, ob und wie wir Heutigen vom Sakrament sprechen können.

Wir leben heute in einer technisch-wissenschaftlichen Welt, machen aber gleichzeitig die Erfahrung, dass die Dinge nicht nur technisch-wissenschaftlich zu verstehen und zu deuten sind. Oft weisen sie über das rein Materielle hinaus. Ein wuchtiges Felsmassiv versteht es, uns über das rein Geophysische hinaus zu faszinieren und nach Tieferem fragen zu lassen, genau so kann ein Spinnennetz über das rein Biologische hinaus zu Fragen nach tieferer innerer Ordnung anregen. Felsmassiv und Spinnennetz sind nicht nur materiell und technisch, sondern auch symbolisch und voller Sinngehalt. Eine weltliche Wirklichkeit, die über sich hinaus auf eine hinter oder über ihr liegende Größe weist, gewinnt sakramentale Bedeutung. Sie ist dann nicht mehr Sache, sondern ein Zeichen oder Symbol. Kinder erleben das mit ihrem Kuscheltier (z.B. Bär, Nuckel- oder Heiatuch). Der materielle Wert kann völlig unbedeutend sein, als Zeichen der Geborgenheit, des Trostes, Zeichen, dass die Welt in Ordnung ist, kann dies zu einem unschätzbaren, auch unersetzbaren Wert werden.

Es gibt aber nicht nur Zeichen, die in-



¹ Die Überlegungen orientieren sich an Leonardo Bott, Kleine Sakramentenlehre, Patmos 1989 und Herbert Vorgrimler Art. Sakrament III in LThK

nerweltlich auf etwas Anderes, Tieferes hinweisen, sondern auch solche, die über sich hinausweisen auf Gott hin. Gott lässt sich niemals direkt erreichen, be-greifen, sondern immer in Verbindung mit der Welt und ihren Dingen, die durch-sichtig auf ihn hin sind und so zum Sakra-ment werden.

Die Kirche versteht sich selbst als Sakra-ment, das in Glaubensbekenntnis, Litu-gie, Institution über sich hinaus auf Jesus Christus, das Haupt der Kirche, weist.

Der hl Augustinus rechnete die Sakra-mente zu jenen sichtbaren Zeichen, die von sich aus Anderes erkennen lassen als ihre äußere Erscheinung anzeigt. Weil aber für ihn das Wort das vor-nehmste Zeichen ist, gehört das deuten-de Wort, das Glaubenswort der Kirche, unbedingt zum sinnlich wahr-nehmbaren Element dazu.

Die ältere Tradition der Kir-che kannte eine Fülle von Sakramenten, Augusti-nus erwähnt 304. Erst im 12. Jahrhundert be-gann man, „sieben haupt-sächliche Gesten“ hervor-zuheben. Die Auswahl erfolgte nicht willkürlich. Bestimmte Knotenpunkte des Lebens werden durch die Sakramente besonders hervorgehoben. Es sind solche, an denen der Mensch spürt, „dass das Leben sich nicht selbst trägt.“ Bei Geburt, Mündigkeit, Gemein-schaft, Erfahrung von Schuld, Bindung, Krankheit, Übernahme besonderer Ver-antwortung in der Kirche kreuzt sich die Erfahrung des Lebens mit einer weite-ren Dimension, die hinweist auf Gott. Deshalb umgeben wir sie mit Symbolen und Riten. Wo Leben besonders erfah-ren wird wie an solchen Knotenpunkten, wird Gott erfahren.

F-J Bertram

mit allen wassern gewaschen

mit wassern
des lebens
gewaschen

gesalbt
mit öl
heiligem

priester
könig
prophet

SEIN
segn
in deinen händen
den auserwählten

SEINE
stärke
in deinem wirken
dem mächtigen

SEIN
feueratem
in deinen worten
den zweifelnden

m. klement



Sakrament der Taufe

Wenn man die Geburtsanzeigen in den Zeitungen liest, werden zahlreiche Hoffnungen, Sehnsüchte, Wünsche und Erwartungen für dieses gerade geborene Kind formuliert.

Das ist verständlich. Das Neugeborene soll in Frieden und Geborgenheit aufwachsen, immer glücklich sein und vielleicht all das erreichen, was wir selber nicht geschafft haben oder aus unterschiedlichen Gründen nur erträumen konnten.

Zu all den guten Wünschen passt sehr gut das Angebot der christlichen Kirchen, bereits die aller kleinsten Kinder taufen zu lassen.

In der Tauf liturgie geht es auch um die Abwehr von negativen Einflüssen und um den Wunsch, dass dieses Kind ein erfülltes glückliches Leben haben möge, dass seine Augen

und Ohren offen sein mögen für die guten Dinge, für Gerechtigkeit und Liebe. Im Taufritus steckt Angenommensein und Aufgenommensein, d.h. Kind Gottes und Mitglied einer großen Gemeinschaft zu werden, sich der Gerechtigkeit und dem Frieden verpflichtet fühlen, der Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe und erkennen, dass es jemand gibt, der größer ist als all unsere Vorstellung, der ICH-BIN-DA für die Menschen, der Abraham und seinen Nachkommen Segen und Fülle versprochen hat.



Im Vertrauen auf diesen lebendigen Gott stellen wir das Kind unter Gottes besonderen Schutz. Wir akzeptieren die Gemeinschaft der christlichen Kirchen und ihre Wertvorstellungen.

In den Zeiten der Umbrüche und Aufbrüche sind die christlichen Kirchen mitunter ein letzter Hort von Wertvorstellungen, die das Wohl aller Menschen im Mittelpunkt sehen.

Wir – die Getauften – erinnern uns immer wieder an diese Zusage Gottes und wir glauben, dass die Taufgnade in uns

etwas bewirken kann, wenn wir es zulassen.

Manfred Siebold hat das in einem Kinderkirchenlied treffend zusammengefasst:

Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise; und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort

hinaus in uns're Welt.

Ein Funke, kaum zu seh'n, entfacht doch helle Flammen; und die im Dunkeln steh'n, die ruft der Schein zusammen. Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt, da wird die Welt vom Licht erhellt; da bleibt nichts, was uns trennt. Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu mü'h'n, denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise zieh'n. Und füllt sie erst dein Leben, und setzt sie dich in Brand, gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.

Die Taufe ist das grundlegende Sakrament der Kirche, das erste von sieben. Mit ihm beginnt das Leben als Christ. Im Wasser der Taufe werden wir gereinigt von Schuld und Sünde und befreit zum Leben in Fülle.

Jesus selbst hat sich am Anfang seines Wirkens von Johannes dem Täufer im Jordan taufen lassen. Vor seiner Auffahrt in den Himmel beauftragt Jesus die Apostel, zu taufen:

„Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Matthäus 28,19-20)

Außer Kleinkindern werden Menschen jeden Lebensalters getauft. Ein erwachsener Mensch empfängt im Taufgottesdienst auch die Firmung und erstmals die Kommunion. Mit dem Empfang der Sakramente der Taufe, Firmung und Eucharistie (Kommunion) wird der Christ Vollmitglied der Kirche mit Rechten und Pflichten.

Die Taufe ist das Sakrament der Kirche mit der größten ökumenischen Dimension. Sie gibt es in allen christlichen Kirchen. Zahlreiche Konfessionen haben die Taufe gegenseitig anerkannt. Das bedeutet, egal, in welcher Kirche ein Christ getauft wurde, er ist in den Augen aller getauft.

In der Feier der Osternacht sind wir eingeladen, unsere Taufgnade, unsere Gottes Kindschaft zu erneuern. Wir werden daran erinnert, dass sich in der Auferstehung des gekreuzigten Christus die göttliche Verheißung des ewigen Lebens als verlässliche Zusagen offenbart hat, der Tod sich zum Leben verwandelt: kein Ende in Sicht sondern die Vollendung.

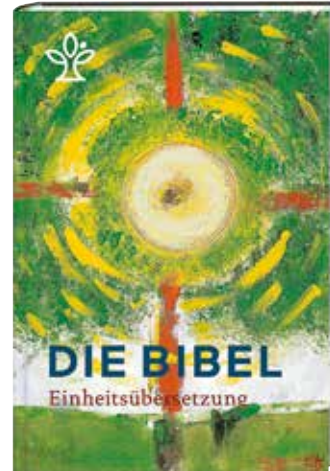
Pastor Gnatowski

Die Einheitsübersetzung der Bibel 2016

Seit 1980 hören und lesen wir die Worte der Hl. Schrift in den Gottesdiensten, in der Schule, bei der privaten Lektüre in der Form der „Einheitsübersetzung“. Seit September 2016 haben wir Katholiken eine neue deutschsprachige Bibelausgabe, die „revidierte Einheitsübersetzung“. Das sollte Grund genug sein, sich im Rahmen der Artikelreihe „Zugänge zur Bibel“ näher mit der „Einheitsübersetzung“ [EÜ] zu befassen, ist doch eine gute Übersetzung in die Muttersprache einer der wichtigsten Zugänge zur Hl. Schrift.

Mit der Öffnung der lateinischen Liturgie für die Muttersprache durch das II. Vatikanische Konzil ergab sich der Wunsch und die Notwendigkeit, einen gemeinsamen Wortlaut der Hl. Schrift herzustellen, der in der Lage sei, „so etwas wie ein gemeinsames,

ausdrückliches Heilsgedächtnis auszubilden.“¹ Bis dahin waren unterschiedliche private und bischöflich empfohlene Teilübersetzungen in Gebrauch. Das Konzil hatte aber noch eine wichtige Entscheidung getroffen. Es betont, dass die Kirche die bisherige maßgebliche lateinische Übersetzung zwar „immer in Ehren“ hält, es sollen aber „brauchbare und genaue Übersetzungen in die verschiedenen Sprachen erarbeitet werden, mit



¹ H. Schlier zit. n. M. Theobald, Für Gottesdienst und Schule in: Bibel und Kirche 1/2014 Anm. 3

Vorrang aus dem Urtext der Heiligen Bücher.“² Damit geht das II. Vat. Konzil deutlich über die missverständliche Aussage des Trienter Konzils (1545-1563) hinaus, die lateinische Übersetzung [vulgata] habe als „authentisch zu gelten“³. Von 1961 an arbeiteten katholische und ab 1967 auch evangelische Exegeten an dieser Übersetzung. Aus den Ursprachen Hebräisch und Griechisch sollten die Schriften in ein gehobenes, anspruchsvolles Gegenwartsdeutsch übersetzt werden. Deshalb wurden auch Germanisten und Schriftsteller, bei Texten, die gesungen werden sollten, z.B. Psalmen, Liturgie- und Musikwissenschaftler herangezogen.

Das Wort „Einheitsübersetzung“ führte anfangs zur irrigen Ansicht, damit sei „ökumenisch“ gemeint, zumal die Psalmen und das Neue Testament tatsächlich ab 1967 von der katholischen und evangelischen Kirche getragen wurde. Der vorher bereits geprägte Begriff „Einheitsübersetzung“ meinte aber eine einheitliche Übersetzung für den deutschsprachigen Katholizismus.

Mehr als 30 Jahre hatte die so entstandene EÜ gute Dienste geleistet. Aber die Bibelforschung ist nicht stehen geblieben und auch die Sprache hat sich gewandelt. Eine Reihe Übersetzungsfehler war zutage getreten, die zu berichtigen waren. Darum hat die Deutsche Bischofskonferenz eine „moderate Revision“ der Übersetzung in Auftrag gegeben. Es sollte vor allem an den Urtexten überprüft werden, ob die EÜ genau genug ist.

So lesen wir jetzt, dass Gott Adam mit Eva eine „ebenbürtige Hilfe“ machen will [Genesis 2,18] statt „eine Hilfe, die ihm entspricht. „David war rötlich“ [1Sa-

muel 16,12], nicht blond. Gott antwortet „mit verstehbarer Stimme“ [Exodus 19,19], nicht im Donner. Hier ist näher am Wortsinn übersetzt. Wo Paulus und die anderen Verfasser in den Briefen mit „Brüdern“ auch Frauen meint, dort steht jetzt auch „Brüder und Schwestern“. Am Schluss des Römerbriefes grüßt Paulus jetzt Andronikus und Junia, „sie ragen heraus unter den Aposteln.“ [Römer 16,7] Wer „herausragt“, gehörte zu den Führungsfiguren der römischen Gemeinde. Jahrhundertlang stand dort Junias, weil man sich im Mittelalter nicht vorstellen konnte oder wollte, dass eine Frau zu den Aposteln gezählt wurde. Schon lange ist bekannt, dass die Antike an eine Frau gedacht hat. Die römisch-katholische Kirche wird lernen, „dass sie nicht nur Kirchenväter hat, sondern auch Kirchenmütter.“⁴ Mit Junia wird eine von ihnen wieder namentlich genannt.

Der Eigenname Gottes mit den hebräischen Buchstaben „JHWH“ wurde bisher an vielen Stellen (ca. 150 mal) mit „Jahwe“ wiedergegeben, über tausendmal mit „Herr“. Die Juden lesen aber an dieser Stelle „adonai / der Herr“ [griechisch: Kyrios, lateinisch: Dominus] oder „haschem / der Name“. Aus Respekt vor der jüdischen Tradition, den Eigennamen Gottes nicht auszusprechen, hat die revidierte EÜ an diesen Stellen „HERR“ in Kapitälchen geschrieben.

Das sind nur wenige einer Vielzahl von Änderungen und Präzisierungen. Die EÜ ist deutlich besser geworden.

Freuen Sie sich auf die revidierte Einheitsübersetzung, die wir hoffentlich bald auch vom Ambo aus hören und jetzt schon zu Hause lesen können. Die preiswerteste Ausgabe kostet 9,45€.

F.-J. Bertram

² Dogm. Konst. Über die göttliche Offenbarung 22

³ vgl. J. Ratzinger Kommentar zur Dogm. Konst.

Über die göttliche Offenbarung, 6. Kapitel 1967

⁴ Frevel/Söding, Nicht mehr mit Rache in:

CiG 5/2017, S. 49

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens Ps 36,10a **Wasser ist Ursprung allen Lebens.**

Rein physikalisch betrachtet besteht Wasser aus Molekülen, gebildet aus je zwei Wasserstoffatomen und einem Sauerstoffatom. Der menschliche Körper besteht zu über 70 % aus Wasser. Ein Mangel an Wasser führt daher beim Menschen zu gravierenden gesundheitlichen Problemen, da die Funktionen des Körpers, die auf das Wasser angewiesen sind, eingeschränkt werden.

Wir benötigen Wasser als Trinkwasser und zum Kochen wie auch zum alltäglichen Leben (Waschen, Toilettenspülung etc.). In der Landwirtschaft und in der Industrie ist es ebenso unverzichtbar. In vielen Sagen und Märchen spielt das Wasser auch eine große Rolle, Kraftorte werden oft an Quellen oder Flüssen gesucht.

Weihwasser ist aber kein gewöhnliches Wasser, sondern ein Segenszeichen. In der katholischen, orthodoxen und anglikanischen Kirche dient es zur Tauferinnerung und Segnung.

Deshalb sind neben dem Eingang einer Kirche Weihwasserbecken angebracht. Es stellt die Verbindung mit der Taufe her, denn das zentrale Element der Tau-

fe ist das Wasser. Im Wasser und im Heiligen Geist sind wir in der Taufe zu Christen geworden. So dient das Nehmen von Weihwasser mit dem Kreuzzeichen dem Gläubigen beim Eintritt in die Kirche dem Gedächtnis der eigenen Taufe.

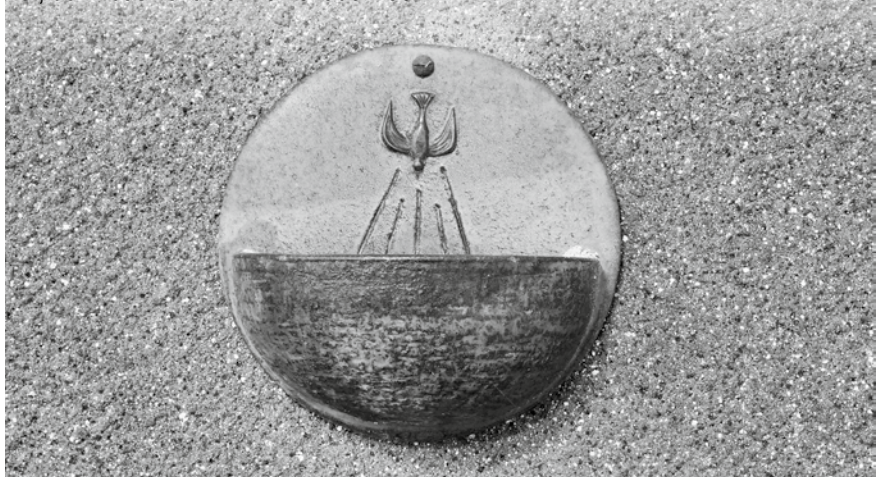
Grundsätzlich besteht Weihwasser aus geweihtem Salz und geweihtem Wasser. Die symbolische Bedeutung des Weihwassers ist die des Wassers überhaupt: Leben, Reinigung, Heilung und Rettung.

Das in der Feier der Osternacht in einem eigenen Ritus geweihte Taufwasser nennt man auch „Osterwasser“. In der Osternacht erneuern wir immer unser Taufversprechen und zur Erinnerung an unsere Taufe wird Wasser geweiht und über uns ausgesprengt.

Früher fand man in vielen Haushalten kleine Weihwasserbecken. Gläubige nahmen es mit nach Hause und bekreuzigten sich und ihre Kinder damit.

Überlegen Sie doch mal mit Ihrer Familie, ob die Osternacht nicht Anlass dazu sein könnte, in ihrer Wohnung ein Weihwasserbecken aufzuhängen.

K. Bel



Neuordnung Ewiges Gebet

Liebe Gemeindemitglieder!

Nach den Beratungen im Pfarrgemeinderat und der Zustimmung durch das Erzbistum wird ab 2017 nur an einem Tag, dem 4. Sonntag der Osterzeit (Sonntag des Guten Hirten), das Ewige Gebet in unserem Pfarrverband begangen. Dieser Tag soll unter dem Motto stehen: „**Wir schenken dem Herrn diesen Sonntag**“. Maßgeblich zu dieser Entscheidung beigetragen hat der Wunsch, die Eucharistische Anbetung zu stärken und das Zusammenwachsen des Seelsorgebereiches durch das intensive gemeinsame Gebet zu fördern.



Im Jahre 2017 ist folgender Ablauf:

Samstag/Sonntag, 06./07. Mai 2017, der 4. Sonntag der Osterzeit (Sonntag des Guten Hirten)

Eine Weile mit Jesus Christus verbringen

In allen Kirchen des Pfarrverbandes MauNieWei und in der Krankenhauskapelle wird vor den Sonntagmessen, einschließlich Sonntagvorabendmessen, eucharistische Anbetung stattfinden. Die Heiligen Messen enden mit dem eucharistischen Segen.

Samstag, 6. Mai 2017

16 Uhr St. Katharina-Kirche

17.15 Uhr Salvator-Kirche

Am Samstagabend findet **eine von Jugendlichen gestaltete eucharistische Anbetung** statt.

4. Sonntag der Osterzeit, 7. Mai 2017

8.30 Uhr Krankenhauskapelle

9 Uhr St. Quirinus-Kirche

10.15 Uhr St. Clemens-Kirche

10.15 Uhr Heilig Kreuz-Kirche

13 - 15 Uhr **zu Hause oder unterwegs**

Diejenigen, die nicht an der eucharistischen Anbetung in den Kirchen teilnehmen können, können innerhalb der beiden angegebenen Stunden zu Hause oder unterwegs beten und so aktiv am Ewigen Gebet teilnehmen.

15 – 17 Uhr Niehler Dörmchen

17 Uhr Vesper

Liebe Gemeindemitglieder! Sie sind eingeladen, eine Weile mit Jesus Christus zu verbringen, ihn anzuschauen in der Hostie, ihm Ihre Gedanken, Ihren Dank und Ihre Anliegen vorzutragen und ihm zuzuhören. Lassen Sie sich auf ihn ein – er möchte Ihnen begegnen, von Herz zu Herz.

Ihr Pastor Gnatowski

Wo, bitte, geht's zu Gott?

Liebe Familien,
am Samstag, 13. Mai 2017 möchten wir Sie zur fünften Familienwallfahrt des Kath. Familienzentrums MauNieWei einladen. Unter dem Motto: „Wo, bitte, geht's zu Gott?“ möchten wir uns mit Ihnen auf den Weg nach Bödingen/Hennef zur Wallfahrtskirche „Zur schmerzhaften Mutter“ machen.



Bei strahlendem Sonnenschein und milden 14 Grad stehen wir auf einer Wiese bei Bödingen/Hennef und schauen ins Tal, das wunderschöne Siebengebirge mit Blick bis hin nach Bonn. Dort entschließen wir uns zu einem Pilgerweg durch die Natur mit insgesamt 3 Stationen für unsere Familien. Die 4. Station wird die Kirche zur schmerzhaften Mutter Gottes sein. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, wofür uns das Pfarrheim zur Verfügung steht, können Eltern und

Kinder entweder eine Kerze als Danke schön gestalten, den Spielplatz erkunden, Angebote mit dem Schwungtuch wahrnehmen oder aber den kleinen Bauernhof mit Ponyreiten besuchen, einen kleinen Bio-Hof, den wir bei unserem Spaziergang entdeckt haben und der nur

knapp 700 Meter unterhalb von Bödingen gelegen ist. Zum Abschluss-Segen werden wir uns um ca. 16

Uhr auf der großen Wiese vor dem Pfarrheim treffen, bevor wir wieder nach Köln fahren. Pastor Gnatowski, Frau Bel, Frau Schima und Herr Profitlich, das Leitungsteam des Kath. Familienzentrums MauNieWei, freuen sich sehr auf die Familienwallfahrt und laden alle Familien herzlich ein, diesen Tag mit beten, spazieren gehen, essen und spielen mit uns zu gestalten. Die Kosten belaufen sich pro Familie auf 5 €. Anmelden können Sie sich über die Kindertagesstätten und die Pfarrbüros bis spätestens Donnerstag, 24. April 2017.

K. Bel



Im Gespräch vorgestellt

LektorIn und KommunionhelferIn

In unseren Kirchen verrichten 35 Gemeindemitglieder den Dienst des Lektors bzw. der Lektorin. Davon haben 25 Personen auch eine Beauftragung als Kommunionhelfer/in. Diese beiden Dienste möchten wir Ihnen hier vorstellen.

Die Hauptaufgabe des Lektorendienstes liegt in dem Vortrag der jeweils für den Tag vorgesehenen beiden Schriftlesungen. Darüber hinaus trägt der Lektor in der Regel auch die Fürbitten vor. Diese Aufgabe kann von einer Person ausgeführt werden, es können sich aber auch zwei Lektoren die einzelnen Texte teilen. Der Vortrag soll der jeweiligen Lesung angemessen sein, in einer Form, die die Aufmerksamkeit der Gottesdienstteilnehmer auf den Text lenkt. Abgesehen von spontan übernommenen Diensten, weiß der Lektor oder die Lektorin vorher, welche Lesung vorgesehen ist und kann sich darauf vorbereiten. Hilfreich hierbei sind die Anmerkungen und Betonungsvorschläge, zum Beispiel auf der Internetseite des Bibelwerkes¹.

Die Häufigkeit der Dienste für den Einzelnen ist von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich. Im Schnitt übernimmt jeder Lektor und Kommunionhelfer alle 4 – 6 Wochen einen Dienst. Dazu wird 3 - 4 - mal im Jahr ein Dienstplan erstellt, der im Vorfeld der Einteilung mit den Helfern abgestimmt wird. Dies geschieht entweder telefonisch, per email oder im Rahmen von privaten Treffen. Daneben gibt es auch Lektorentreffen, die von Kaplan Pater Joseph organisiert werden. Dort werden Erfahrungen ausgetauscht und verschiedene Techniken geübt. Diese Treffen finden etwa 2-mal pro Jahr statt.

Auch für den Dienst des Kommunionhelfers gibt es einen Dienstplan. Sofern der



eingeteilte Lektor bzw. die Lektorin auch die Beauftragung zum Kommunionhelfer hat, übernimmt diese Person beide Dienste in einer Messe.

Die Übernahme des Lektorendienstes bedarf einer Absprache mit einem Seelsorger vor Ort. Einer Beauftragung als KommunionhelferIn geht immer ein Vorschlag des Pastors voraus. Dieser Vorschlag wird dann im Pfarrgemeinderat besprochen. Anschließend wird der Kandidat oder die Kandidatin zu einem eintägigen Seminar eingeladen. Dort werden angehende Kommunionhelfer aus dem gesamten Erzbistum auf ihre Aufgabe vorbereitet. Nach erfolgreicher Seminar-Teilnahme erfolgt dann eine Beauftragung durch das Erzbistum. Diese Beauftragung muss regelmäßig verlängert werden.

Die Einführung neuer Lektoren und Kommunionhelfer erfolgt dann feierlich im Rahmen einer Hl. Messe.

Kommunionhelfer dürfen auch die Krankenkommunion außerhalb eines Gottesdienstes spenden. Diese Aufgabe wird insbesondere von den Niehler Kommunionhelfern im St. Agatha-Krankenhaus übernommen. Aber auch in den anderen Gemeinden werden oft Kranke nach den Sonntagsgottesdiensten mit der Hl. Kommunion besucht.

Die Redaktion sprach mit Elmar Gievers, Waltraud Hohns und Gisela Rau. Sie erstellen die Dienstpläne in den Gemeinden.

J. Reetz

¹ <https://www.bibelwerk.de/Bibel.12790.html/Sonntagslesungen++LektorInnenhilfen.33994.html>

„Bei Gott zu Hause sein“

Erstkommunionfeiern 2017 im Pfarrverband MauNieWei

Am Weißen Sonntag, 23. April, und am 3. Sonntag der Osterzeit, 30. April 2017, empfangen 64 Kinder in unseren Pfarreien die Erste Heilige Kommunion. In vielen Erstkommunionstunden wurden die Kinder von den Katechetinnen, Katecheten und den Seelsorgern auf das große Ereignis vorbereitet. Zur Mitfeier bei den festlichen Gottesdiensten laden wir Sie herzlich ein

Aus Datenschutzgründen dürfen wir nur die Namen der Kinder veröffentlichen, deren Eltern zugestimmt haben.

Sonntag, 23. April 09.30 Uhr St. Quirinus-Kirche

Noah Gabriel Bitz
Leandro Callea
Melissa Chrysant
Hannah Lena Eckhardt
Lucy Faßbender
Bela Heydorn
Philipp Hieb
Anna Katharina Jagemann
Luis Krogull
Malene Lietz
Michele La Loggia
Viviana La Loggia
Jona Molz
Celine Müller
Max Röseler
Alisea Scarano
Emily Scarano
Julian Schaar
Luca Sorintano
Florian Tedsen
Keanu Wallweg
Alya Weyrauch

Sonntag, 30. April 09.30 Uhr St. Katharina-Kirche

Mia Eiglmeier
Julina Klutmann
Kim Katharina Kremer
Marvin Krivec
Alessio Loi
Vittorio Marrali
Maximilian Pulm
Sofia Sanchez Puzzo
Anna Riepe
Julika Rothenbücher
Mara Schneider
Colin Stabe
Pius Ueberschär
Iliana Mrika Ukcama
Lucas Zierden



Sonntag, 23. April 11.00 Uhr St. Clemens-Kirche

Melina Damanti
Luca Effertz
Ben Manfred Fischer
Emilia Fuso
Morena Geiß
Loki Kremser
Maximilian Runggaldier
Lennart Bernhard Sojka
Tim Vey

Sonntag, 30. April 11.00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche

Adaku Anyaghara
Juliana Banna
Antonio Bellanova
Celina Clauß
Anton Deisting
Hanna Grave
Luis Hebel
Joram Houtrouw
Johannes Kaminski
Johanna Maaßen
Julian Adam Michalski
Ida Reuber
Emilijan Ribaric
Lukas van Rißenbeck
Gabriel Augusto Roth
Finn Thierig

Wir wünschen unseren Kommunionkindern und ihren Familien von Herzen Gottes Segen an diesem Tag der Freude. Mögen sie und wir alle immer wieder Gottes Liebe in Familie, Schule, Beruf und Kirche neu entdecken. Unsere Welt braucht Christen und Christinnen, die das Angesicht unserer Erde freundlicher und somit menschlicher machen.

Sie sind herzlich eingeladen zur M im Pfarrverband Mauenh

Palmsonntag, 8./9. April		
17 Uhr	Cle	Palmweihe vor der Kirche, Prozession und Sonntagvorabendmesse
18.15 Uhr	Sal	Palmweihe vor der Kirche, Prozession und Sonntagvorabendmesse
9 Uhr	Qui	Palmweihe am Hochkreuz des Nordfriedhofes, Prozession zur St. Quirinus-Kirche, Heilige Messe
9 Uhr	AK	Palmweihe an der Alt-St. Katharina-Kirche, Prozession zur St. Katharina-Kirche, Heilige Messe mit der MC-Kapelle
11 Uhr	MGr	Palmweihe vor der Kapelle, Prozession zur Heilig Kreuz-Kirche, Heilige Messe
17 Uhr	HIK	KlangRaum - Geistliches Orgelkonzert am Palmsonntag

Montag, 10. April		
9 Uhr	Kat	Heilige Messe / 8.40 Uhr Laudes
16 Uhr	AZK	Heilige Messe

Mittwoch, 12. April		
9 Uhr	Sal	Heilige Messe
18 Uhr	AK	Heilige Messe

Gründonnerstag, 13. April		
9.15 Uhr	HIK	Wort-Gottes-Dienst mit der Kita Heilig Kreuz
11 Uhr	Cle	Wort-Gottes-Dienst mit der Kita St. Christophorus
14.30 Uhr	Qui	Wort-Gottes-Dienst mit der Kita St. Quirinus und Salvator
16 Uhr	SZP	Heilige Messe
18.30 Uhr	Qui	Heilige Messe vom Letzten Abendmahl mit Stiller Erstkommunion, anschließend bis 24 Uhr (Nachtgebet) Obergstunden – Offene Kirche

Mitfeier der Kar- und Osterliturgie heim/ niehl/ Weidenpesch

Karfreitag, 14. April		
11 Uhr	HIK	Kinderkreuzweg
15 Uhr	HIK	Feier vom Leiden und Sterben Christi mitgestaltet vom Frauenchor Laudate, anschließend Beichtgelegenheit
15 Uhr	Kat	Feier vom Leiden und Sterben Christi mit besonderer musikalischer Gestaltung, anschließend Beichtgelegenheit

Karsamstag, 15. April		
9 Uhr	Qui	Wort-Gottes-Dienst am Grab Jesu
Feier der Auferstehung des Herrn		
21 Uhr	HIK	Feier der Osternacht, anschließend Agapefeier
21 Uhr	Kat	Feier der Osternacht, anschließend Agapefeier

Ostersonntag, 16. April - Hochfest der Auferstehung des Herrn		
9 Uhr	KH	Festmesse
10 Uhr	Qui	Lateinisches Hochamt mit der Choralschola St. Quirinus
10 Uhr	AZK	Wort-Gottes-Dienst mit Kommunionfeier
11.15 Uhr	Cle	Festmesse
11.15 Uhr	Sal	Festmesse

Ostermontag, 17. April		
10 Uhr	Kat	Festmesse
11.15 Uhr	HIK	Festmesse mit dem Kirchenchor St. Katharina

Qui=St. Quirinus / **Sal**=Salvator / **Kat**=St. Katharina / **Cle**=St. Clemens / **HIK**=Heilig Kreuz / **AK**=Alt St. Katharina
MGr=Kapelle Madonna i. Grünen / **KH**=Kapelle St. Agatha Krankenhaus / **AZK**= Altenzentrum St. Katharina / **SHR**=Seniorenresidenz Haus Runkel / **SZP** =Seniorenzentrum Phönix

Neues aus Passo Fundo

- unsere Partnerschaft mit der Stadt im Süden von Brasilien

Wie berichtet, haben wir in 2015 die Unterstützung einer baulichen Maßnahme in einem der Jugendzentren zugesagt (Umzäunung eines ca. 2800 qm großen Grundstücks zur Absicherung der 270 Kinder und Jugendlichen, die dort im Kindergarten und dem Zentrum täglich betreut werden. Projektmittel 13.500 €). Das Projekt wurde auch begonnen, konnte bisher aber noch nicht abgeschlossen werden. Dazu schreibt uns der Direktor der Sozialhilfeeinrichtung „Assistencia Social Arquidiocesana LEAO XIII“, über die wir seit einigen Jahren unsere Projekte in Passo Fundo abwickeln: „In den ersten Monaten regnete es viel, so dass die Ausführung nicht möglich war. Wir hatten auch Probleme mit den Nachbarn, die neue Häuser gebaut haben und dafür tiefe Baugruben machten, die Erosionen in unserem Grundstück verursachten.“ Zudem gab es aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage in Brasilien auch Probleme mit dem Bauunternehmer, die einen Wechsel erforderlich machten. Nun stehen die Arbeiten aber kurz vor dem Ende, so dass wir demnächst auch den Abschlussbericht und Fotos erhalten werden.

Im Jahr 2016 gingen Spenden für unsere Partnerschaft in Höhe von 6.297,73 € ein, davon 4.276,34 € bei den monatlichen Türkollekten in den Gottesdiensten unserer fünf Kirchen. Damit werden wir weitere Projekte begleiten können. Allen Spendern, die dies möglich machen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Möglicherweise fragen Sie, ob und warum Unterstützung bei einem Land wie Brasilien immer noch notwendig ist. Dazu ein aktueller Lagebericht aus Passo Fundo:

„Wir haben in Brasilien viele Probleme. Neben der Korruption, die in erster Linie die politische Klasse und die größten Unternehmen des Landes betrifft, löste das alles eine Reihe von anderen Problemen aus. Wir hatten das Amtsenthebungsverfahren der Staatspräsidentin; viele Politiker und Besitzer großer Firmen sitzen im Gefängnis. Das alles bringt natürlich große politische und wirtschaftliche Instabilität, so dass sich die Wirtschaftskrise mehr und mehr vertieft. Die Folge sind u.a. Inflation und Arbeitslosigkeit. So haben auch in Passo Fundo bereits zwei große Metallfirmen ihre Tätigkeit eingestellt. Leider wirkt die Krise vor allem auf die ärmsten Menschen, was auch in den Favelas von Passo Fundo zu spüren ist. Gleichzeitig ist der Staat z.T. nicht in der Lage, seine Aufgaben zu erfüllen. So liegt es eigentlich in der Verantwortung der Kommune, für alle Kinder im Alter von 4-5 Jahren die Betreuung in Vorschulen zur Verfügung zu stellen. Doch ohne Unterstützung kirchlicher oder sozialer Institutionen gelingt dies nicht. Auch LEAO XIII kümmert sich weiterhin um mindestens 200 Kinder unter 6 Jahren. Andererseits wird die Arbeit dieser Einrichtungen durch immer strengere Gesetze gestört, so dass viele Organisationen ihre Aktionen im Bereich der Bildung, der Sozialhilfe oder der Gesundheit schon beenden mussten.“

Daher wird unsere Hilfe weiterhin benötigt, durch die zwar nicht die großen Probleme gelöst werden können, aber im Kleinen stets Zeichen von positiver Veränderung und damit auch von Hoffnung auf Besserung sind.

Wer sich über die Arbeit des Sozialhilfswerkes LEAO XIII informieren möchte, hier der Link, der auch Inhalte in deutscher Sprache enthält: www.leaotrzeze.com.br/

F. Hohns

Ostern



Warum nach Indien?

14 Jugendliche fahren in die Heimat von Pater Joseph und zu Sr. Hermanelde



Verbindungen nach Indien haben in unserem Pfarrverband schon Tradition. So lebt seit über 50 Jahren Sr. Hermanelde Pulm in Mumbai; mit Pater Joseph haben wir zum zweiten Mal einen Kaplan, der aus Indien kommt. Damit liegt die Idee, einmal mit einer Gruppe nach Indien zu reisen, auf der Hand. Da die Flugpreise nicht so hoch sind, ist eine solche Unternehmung auch für Jugendliche finanzierbar. Somit werden P. Joseph und Pastoralreferent Sprenger in den Sommerferien mit 14 Jugendlichen nach Südindien reisen. Wir werden Bangalore, Mysore, Hospet, Hampi, Goa und Mumbai sehen. Jetzt bereiten wir uns mit Aktionen auf die Fahrt vor: selbstgestaltete Osterkerzen verkaufen; den Gemeindegliedern anbieten, eine Postkarte aus Indien zu erhalten; ein indisches Menü kochen und verkaufen. So lernen wir uns besser kennen und senken die Kosten der Fahrt. Auch die Gemeinde und Pastor Gnatowski unterstützen uns finanziell. Warum Indien? – Die Mitfahrenden haben sich einige Gedanken dazu gemacht: Für viele ist es die besondere Reise nach dem Abi, aber auf jeden Fall werden es

zwei spannende Wochen mit einer coolen Truppe.

Indien reizt uns besonders wegen der großen kulturellen Unterschiede zu Deutschland, aber auch denen innerhalb des Landes. Anderes Klima, andere Landschaft und andere Infrastruktur, auf all das ist man neugierig. Man möchte sehen, wie Menschen weit weg an einem anderen Ort der Welt leben. Deshalb sind es besonders die Besuche der verschiedenen Städte in unterschiedlichen Teilen des Landes, auf die wir uns freuen. Indien hat eine spannende Geschichte, und war lange eine britische Kolonie. Es ist interessant, inwiefern dies das heutige Indien noch prägt. Es ist toll, dass die Kirche so etwas anbietet und Pater Joseph wird uns viel aus seiner Heimat zeigen, besser als andere „Touristenführer“. Und neben der ganzen Kultur freuen sich einige von uns auch einfach darauf, einmal einen Elefanten in seiner Heimat zu sehen und vielleicht sogar auf einem zu reiten.

Und vielleicht ändert diese Reise auch uns selbst, beeinflusst unsere Denkweisen und Handlungen.

Indien wir kommen!

Osterkerzenverkauf: 25. und 26. März 17 und 01. und 02. April 17 nach den Messen - Indischer Abend mit Menü: 10. Juni 2017 (mit Anmeldung) – Postkartenaktion ab dem Osterkerzenverkauf.



The Place to be!

Spätschicht in der Bücherei St. Katharina

Am 10. März 2017 legten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Kath. öffentlichen Bücherei (KÖB) St. Katharina in Niehl für die Leser eine Spätschicht ein. Erstmals beteiligte sich die KÖB an der „Nacht der Bibliotheken“, die in diesem Jahr unter der Motto „The Place to be“ stand. Ein Motto, das Realität in Worte fasst: Schließlich schätzen Besucherinnen und Besucher die Bibliothek längst nicht mehr nur als Buch-Ausleihe. Bibliotheken sind für viele der Ort, den sie nicht mehr missen mögen, ihr „Lieblingsort zum Treffen, Träumen, Lernen“.

Das Wohlfühlprogramm in Niehl startete um 19 Uhr mit einer interaktiven Lesung für Kinder auf dem schummrigen



Dachboden über der Bücherei zwischen altem Kirchenkrepel. Nach einer kurzen Dachboden-Geschichte durften die Kinder alte Gegenstände aus „Ur-Omas-Zeiten“ suchen. Nur eins von den neun Kindern wusste, wie man die Wählscheibe eines alten Telefons richtig benutzt. Auch wurde lange gerätselt, um was für einen Topf es sich bei dem alten Nachtopf handelt und wofür hat man eigentlich eine kleine Milchkanne benötigt?

Während oben die Kinder alte und neue



Geschichten hörten, wurde unten in der gemütlich mit Kerzen beleuchteten Bücherei gespielt, gegessen, erzählt und geschmökert. Gegen 21.30 Uhr fanden dann noch einige „Mitsinger“ den Weg in die kleine KÖB. Sebastian Schmooch stimmte am Keyboard überwiegend Abendlieder an, zu denen die Teilnehmer trotz später Stunde kräftig mitsangen.



Die offenen Mitsingabende „KÖB singt...“ mit Herrn Schmooch finden seit 2015 regelmäßig in der Bücherei statt. Nächste Termine - jeweils um 19 Uhr in der Bücherei: 24. April und 26. Juni.

Alle Infos unter www.koeb-niehl.MauNieWei.de

A. Pulm

Aus unseren Gemeinden

Maiandachten im Pfarrverband MauNieWei

Mit dem Empfang des Altenberger Lichtes werden am 1. Mai in der Pfarrkirche St. Katharina um 17 Uhr innerhalb der Festmesse die Maiandachten im Pfarrverband MauNieWei feierlich eröffnet. Diese Festmesse wird mitgestaltet vom Blockflötenkreis St. Quirinus. Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden, wie jedes Jahr, das Altenberger Licht abholen. Weitere Maiandachten finden statt: mittwochs in der Kapelle Madonna im Grünen und freitags in der Kirche Alt St. Katharina jeweils um 17 Uhr. Der Abschluss der Maiandachten findet am Sonntag, 28. Mai um 17 Uhr an der St. Agatha-Kapelle in Niehl mit anschließendem gemütlichem Beisammensein statt.

Gottesdienste an Hochfesten

Christi Himmelfahrt, 24./25. Mai

18:00 Kat	Vorabendmesse
09:00 KH	Festmesse
10:00 Qui	Lateinisches Hochamt mit der Chorschola St. Quirinus
11:15 HIK	Festmesse
18:00 Cle	Festmesse

Pfingstfest – 04 / 05. Juni

Renovabis-Kollekte für Osteuropa

17:00 Kat	Vorabendmesse
18.15 Sal	Vorabendmesse
09:00 KH	Festmesse
10:00 Qui	Lateinisches Hochamt mit der Chorschola St. Quirinus
11.15 Cle	Festmesse
11.15 HIK	Festmesse

Pfingstmontag:

10:00 Kat	Festmesse mit dem Kirchenchor St. Katharina zum Kirchweihetag
11:15 Sal	Heilige Messe

Unser Fronleichnamsfest 2017

Das Fronleichnamsfest im Pfarrverband MauNieWei findet am Hochfest Fronleichnam, **Donnerstag, 15. Juni** statt. Wir beginnen unser diesjähriges Fronleichnamsfest um **10 Uhr** mit der **Festmesse im Bereich der Gemeinde Salvator**. Die Festmesse wird von der M.C.-Kapelle Niehl mitgestaltet. Im Anschluss an die Festmesse findet die Eucharistische Prozession statt, die in der Salvator-Kirche endet. Dort wird der Eucharistische Abschlussegens gespendet. Danach besteht die Möglichkeit zur Begegnung. Herzliche Einladung zur Mitfeier des Fronleichnamsfestes 2017 in MauNieWei.

Geplante Termine der Pfarrfeste 2017 im Pfarrverband MauNieWei

Heilig Kreuz: So, 25. Juni (Pfarrheimfest)
St. Quirinus: So, 09. Juli
Salvator: Samstag, 16. September
St. Clemens: So, 24. September
Heilig Kreuz: 1. Advent, 3. Dezember
Beginn jeweils mit den sonntäglichen Gottesdiensten

Save the Date!

Am 16. September feiert der Pfadfinder Stamm Karthago-Persepolis 45jähriges Bestehen. Herzliche Einladung zur Mitfeier. Weitere Informationen zum Jubiläumsablauf unter: www.pfadis.de

Unterstützung für Kinder und Jugendliche in MauNieWei gesucht

Auch in diesem Jahr benötigen wir finanzielle Unterstützung für Kinder- und Jugendfreizeitmaßnahmen in unserem Pfarrverband MauNieWei. Sie können Ihre Spende im Pfarrbüro abgeben oder auf das folgende Konto überweisen:

Katholischer Kirchengemeindeverband
Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Sparkasse Köln,
IBAN: DE45370501981900178292
BIC: COLSDE33XXX
Stichwort: Spenden für Kinder und Jugendliche in MauNieWei.
Wir stellen gerne auch für das Finanzamt eine Spendenbescheinigung aus.

Ökumenischer Pfarrbrief

Die Ausgabe unseres Pfarrbriefes im Sommer wird entfallen. Stattdessen erscheint anlässlich des 500jährigen Gedenks an die Reformation ein ökumenischer Pfarrbrief, der in Kooperation der Redaktionen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden herausgegeben wird. Erscheinungsdatum: Pfingsten 2017

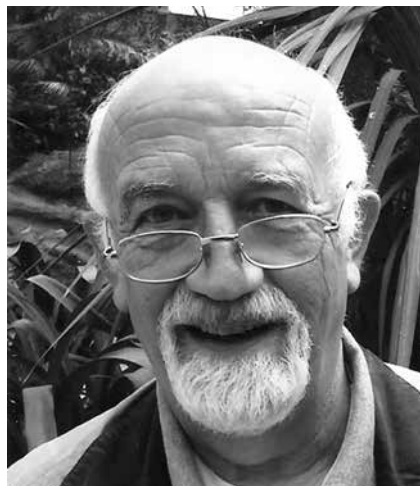
Pfarrbrief-Verteiler gesucht

In unseren Kirchen legen wir das „miteinander“ und Faltblätter aus. Damit erreichen wir unsere „Stammkundschaft“. Mit unserem Pfarrbrief wollen wir alle Katholiken in MauNieWei ansprechen. Also auch die Menschen, die das Gemeindeleben aus einer gewissen Entfernung beobachten. Hier ist der Pfarrbrief oft die einzige Informationsquelle zu kirchlichen Festen, Veranstaltungen und aktuellen Glaubensthemen. Um diese Menschen zu erreichen, müssen wir den Pfarrbrief zu ihnen bringen.

Dazu sind wir auf Helfer angewiesen. An dieser Stelle dankt die Redaktion herzlich den zum Teil langjährigen Austeilern. Leider sind viele Zustellbezirke im gesamten Seelsorgebereich verwaist.

Was kommt auf einen neuen Pfarrbrief-Austeiler zu? Sie bekommen einen Bezirk mit einer Liste von 20-120 Empfängern. Sie holen sich 3x im Jahr die neuen Pfarrbriefe ab und können dann selbst entscheiden, wann in den darauf

Nachruf



Am 5. November 2016 starb Herr Norbert Röder aus Köln-Niehl, lange wohnhaft in Köln-Mauenheim, im Alter von 70 Jahren. Von Kind an war Herr Röder mit der St. Quirinus Gemeinde eng verbunden. Viele Jahre sang er in deren Kirchenchor. Achtzehn Jahre gehörte Herr Röder dem Kirchenvorstand St. Quirinus an, davon viele Jahre als dessen stellvertretender Vorsitzender. Während dieser Zeit nahm der engagierte Pädagoge und spätere Schulleiter der Katholischen Hauptschule Bülowstraße die Aufgabe des Trägervertreters in der Kindertagesstätte St. Quirinus wahr.

Dankbar für sein Engagement nimmt die Kirchengemeinde ST. QUIRINUS UND SALVATOR Abschied von Herrn Röder im Bewusstsein, dass er den ewigen Frieden bei Gott gefunden hat.

folgenden Tagen Sie Zeit haben, um die Hefte zu verteilen. Die Verteilung dauert dann je nach Größe des Bezirks ½ - 1 Stunde. Wenn Sie einen Bezirk übernehmen wollen, auch gerne erstmal zu Probe, dann wenden Sie sich an eines der Pfarrbüros.

Kirche vor Ort ist im Umbruch

Pfarrgemeinderatswahl am 11./12. November 2017

Alle vier Jahre wird der Pfarrgemeinderat neu gewählt. Im November ist es wieder soweit. Dann finden im Erzbistum Köln und somit auch in unserem Pfarrverband Mauenheim/Niehl/Weidenpesch Pfarrgemeinderatswahlen am Samstag/Sonntag, 11./12. November 2017 statt.

Der Auftrag des Pfarrgemeinderates ist es, sich zusammen mit dem Pfarrrer und den Seelsorgern um die Gestaltung des kirchlichen Lebens in unserem Pfarrverband aber auch um christliches Engagement in unseren Veedeln, unserer Stadt und Gesellschaft zu kümmern. In den Jahren 2009 bis 2013 gehörte die Erstellung des Pastoralkonzeptes zu den Hauptbetätigungsfeldern unserer Gemeinden mit dem Leitgedanke **„Gott führt ins Weite, damit alle das Leben in Fülle haben.“** Die vergangenen vier Jahre waren besonders geprägt vom Einsatz auf kommunaler und gesellschaftlicher Ebene. Erinnern wir uns an die Kommunalwahl im Mai 2014, wo der Pfarrgemeinderat eine Plakataktion „Gegen Rassismus“ durchgeführt hat, um öffentlich gegen die Verunglimpfung anderer Völker durch rechte Parteien zu protestieren. Da war es dann nur konsequent, als immer mehr Flüchtlinge in unsere Stadtteile kamen, einen Runden Tisch zu installieren, der sich um deren Belange kümmert.

Außerdem befinden wir uns zusammen mit allen Gemeinden im Erzbistum Köln auf dem Pastoralen Zukunftsweg. Zu diesem geistlichen Aufbruch ruft unser Erzbischof, Rainer Maria Kardinal Woelki, in seinen Fastenhirtenbriefen immer wieder auf. Die Kirche soll mit

neuem Leben gefüllt werden.

Erste Schritte auf diesem Weg sind wir in MauNieWei schon gegangen. So beginnen wir jede unserer

PGR-Sitzungen bewusst mit Texten aus der Bibel, der Quelle unseres Glaubens. Beim letzten Fronleichnamfest haben wir anstelle der Predigt die Bibel miteinander geteilt. Im März haben wir ein Fest des Glaubens gefeiert, zu dem alle Menschen unseres Seelsorgebereiches eingeladen waren. Das ewige Gebet, zukünftig konzentriert auf einen Sonntag, wird eine Neuordnung erfahren. Zu Pfingsten wird im Zuge „500 Jahre – Reformation“ ein ökumenischer Pfarrbrief erscheinen. Die Solidarität mit den Christen anderer Konfessionen in unseren Stadtteilen ist uns ein wichtiges Anliegen.

Um diesen neuen Weg weiter zu gehen, werden Menschen gesucht, die bereit sind, ihre Talente, ihre Charismen für die Erneuerung der Kirche, für die Zukunft der Kirche vor Ort zur Verfügung zu stellen.

Vielleicht sind Sie ja einer dieser Menschen, der im Pfarrgemeinderat aktiv diesen Erneuerungsprozess mitgestalten möchte. Dann stellen Sie sich doch als Kandidat zur Verfügung. Sollten Sie Fragen dazu haben, scheuen Sie sich nicht, Pfarrgemeinderatsmitglieder oder den Pastor anzusprechen. Wir freuen uns auf Sie.

W. Hohns (PGR-Vorsitzende)



neue Gesichter in MauNieWei

Die Fokolar-Gemeinschaft stellt sich vor

Vielleicht sind dem einen oder der anderen von Ihnen fünf Gottesdienstbesucherinnen aufgefallen, die seit einiger Zeit hier in MauNieWei die Messen besuchen.

Wir, J. Fischer, U. Jakobi, R. Hamacher, F. Kloss und R. Rieger, gehören zur internationalen Fokolar-Bewegung und bilden eine der ca. 700 Lebensgemeinschaften, die es weltweit gibt.

Die Fokolar-Bewegung gehört zu den neueren geistlichen Aufbrüchen in den christlichen Kirchen. Aus den unscheinbaren Anfängen in Norditalien hat sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts eine weltweite Bewegung entwickelt. Menschen jeden Alters und Lebensstands gehören ihr an, seit vielen Jahren finden sich Christen verschiedener Kirchen in ihr zusammen, auch Angehörige anderer Religionen und Weltanschauungen wissen sich ihr verbunden.

Ziel der Fokolar-Bewegung ist, den Geist der Geschwisterlichkeit und Einheit in Kirche und Gesellschaft zu stärken. Die Liebe als tragender Grund und Mitte des Lebens prägt unsere Spiritualität, aus der eine Reihe konkreter Initiativen erwachsen sind.

Weltweit zählt die Fokolar-Bewegung viele Mitglieder und Freunde. Sie steht allen Menschen offen. Es gibt zahlreiche Formen der Zugehörigkeit, von verbindlichen Lebensformen in kleinen Gemeinschaften über freie Mitarbeit in einer der Gruppierungen bis zur gelegentlichen Beteiligung an Initiativen und Veranstaltungen.

Wir fünf hier in Niehl bilden eine der eben genannten Lebensgemeinschaften, ein sogenanntes Fokolar. Die Basis für unser Leben ist der Wunsch, beständig in der

Gegenwart Christi zu leben, der verheißen hat: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Matthäus 18,20). Dabei hilft uns auch das Leben nach den evangelischen Räten. Neben unseren Tätigkeiten in den unterschiedlichsten Berufen (Erzieherin, Physiotherapeutin, Rentnerin, Verwaltungsangestellte, Sprachtherapeutin) sehen wir unsere Hauptaufgabe in der Unterstützung der Menschen, Gruppierungen und Initiativen in der Fokolar-Bewegung in Nordrhein-Westfalen und Teilen von Rheinland-Pfalz und auch darüber hinaus. Diese Aufgaben nehmen wir in Zusammenarbeit mit der Männergemeinschaft wahr, die in Köln-Vingst angesiedelt ist.

Wir freuen uns, hier in Niehl ein neues Zuhause gefunden zu haben und auf persönliche Begegnungen und das gemeinsame Feiern der Gottesdienste in der Gemeinde MauNieWei.

Wir sind erreichbar unter
fok.fem.koeln@t-online.de.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.focolare.org/de



Wir grüßen Sie (v.links n. rechts):
U. Jakobi, F. Kloss, R. Hamacher, J. Fischer,
R. Rieger

Einige Zahlen aus der Statistik unseres Pfarrverbandes MaunleWei

	2016	2015	2014
Gemeindemitglieder	13.500	13.600	13.653
Gottesdienstbesucher	535	514	641
Taufen	68	73	55
Erstkommunionkinder	46	59	70
Firmungen	53	3	57
Trauungen	19	15	17
Beerdigungen	111	100	155
Kirchenaustritte	115	105	181
Wiederaufnahme	4	5	4
Übertritt in die Kirche	0	1	0

Spenden und Kollekten	2016 in EUR	2015 in EUR	2014 in EUR
Adveniat	6.323,15	5.782,69	7.385,83
Caritas-Sommersammlung	1.088,27	765,09	602,20
Caritas-Sonntag	895,33	770,98	692,01
Caritas-Adventssammlung	1.058,10	1.333,22	1.737,45
Diaspora	740,81	915,97	1.012,94
Misereor	3.235,72	4.241,89	4.494,54
Renovabis	1.554,27	1.413,15	1.616,61
Weltmissions-Sonntag	2.045,14	2.030,79	1.835,54
Weltaidstag	261,80	334,19	319,20
Kinder- u. Jugendfreizeiten	261,80	983,50	1.343,40
Sternsingeraktion	Jan. 2017 9.621,76	Jan. 2016 8.862,97	Jan. 2015 10.717,84

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit ihren Spenden und ihrem Engagement zu diesen Ergebnissen beigetragen haben.



„Bei Gott zu Hause sein“

Wochenenden der Erstkommunionkinder in Klefhaus

Jedes Jahr fahren unsere Kommunionkinder im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung zu einem gemeinsamen Wochenende ins Schullandheim nach Overath-Klefhaus.

Seelsorger, Katechetten und Kinder sind mit großem Engagement bei den einzelnen Elementen des Wochenendes dabei, feiern die Heilige Messe, spielen und lachen. So entsteht eine tolle Gemeinschaft von der die Kinder auch nach der Erstkommunionvorbereitung noch lange sprechen.

Ein Ergebnis der gemeinsamen Arbeit der diesjährigen Erstkommunionfahrt sehen Sie auf dem obigen Foto. Es zeigt den Einzug Jesu in Jerusalem.

Das Püppchen mit der gelben Kugel in der Mitte ist Jesus auf dem Esel, vor ihm

das Stadttor von Jerusalem. Rechts und links stehen und knien die Leute und jubeln ihm zu. Die bunte Wolle stellt die Kleider und Palmen dar, die ausgestreut werden.

Die viereckigen Würfel sind die Häuser von Jerusalem, die Püppchen mit den schwarzen Kugeln stellen die Pharisäer dar, die im Hintergrund lauern.

Die Püppchen mit den grünen Kugeln sind die Jünger die Jesus folgen.

Hier haben die Kinder sehr genau die Erzählung von Palmsonntag umgesetzt und dargestellt.

Einen herzlichen Dank an die Kinder und Katechetten und die Seelsorger für ihre fruchtbare Arbeit.

J. Schoennagel

Aus unserer Chronik

Das Sakrament der Taufe empfangen

Gott, der Herr, hat zu sich gerufen



Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

Bergstraße

Öffnungszeiten:

Sonntag 11-12.30 Uhr
Montag 11-12 Uhr
Dienstag 16.30-18.30 Uhr

Kapuzinerstraße

Sonntag 10.30-12.30 Uhr
Mittwoch 17-19 Uhr

Sebastianstraße 126

Sonntag 10-12 Uhr
Dienstag 16-18 Uhr
Donnerstag 10-11 / 16-18 Uhr

Elisabethkorb MauNieWei

Ökumenische Lebensmittelausgabe
Derfflingerstr. 9, 50737 Köln
☎ 677 833 87
Elisabethkorb@MauNieWei.de

Kleiderstube Niehl

Gelsenkirchener Str. 19a
Kontakt: Frau Scheuer
☎ 76 63 85
Annahme und Abgabe:
Do: 10.00 -12.00

Ökumenische Kleiderstube

Ev. Gemeindezentrum Mauenheim
Nibelungenstraße 62
Kontakt: Frau Kürbiß
☎ 74 55 95
Annahme: mittwochs von 9-10 Uhr
Verkauf: mittwochs von 10-11.30 Uhr

Kölsch Hätz

Floriansgasse 2, 50737 Köln
☎ 740 02 30
E-Mail: info@koelschhaetz.de
Internet: www.koelschhaetz.de
Sprechzeiten:
Di: 15-17 u. Do: 10-12 Uhr

Katholisches Familienzentrum Mauenheim/Niehl/Weidenpesch

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel, Pfr. Gnatowski,
E-Mail: Katholisches-Familienzentrum@
MauNieWei.de

Kath. KITA Heilig Kreuz

Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
☎ 740 97 22
Leitung: Simone Schima
E-Mail: info@kita-heilig-kreuz.de

Kath. KITA St. Christophorus

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
E-Mail: kiga-christophorus@netcologne.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator

Gernotstraße 25, 50739 Köln
☎ 74 88 92
Leitung: Michael Profitlich
E-Mail: Kitast.quirinusundsaltor@t-online.de

Städt. KITA

Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
☎ 712 14 62
Leitung: Hannelore Pulm
E-Mail: kita.feldgaertenstr@stadt-koeln.de

Esperanza

Beratungs- und Hilfenetz vor, während
und nach einer Schwangerschaft
SkF Köln e.V., Georgstr. 18, 50676 Köln
☎ 24 07 39 4

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien - und Lebensfragen

Steinweg 12, 50667 Köln
☎ 2 05 15 15, ☎ 2 05 15 10
E-Mail: koeln@efl-beratung.org

Caritas Sozialstation Köln-Nippes

Merheimer Str. 225
☎ 9 72 69 41
Internet: www.caritas-koeln.de

Pfarrverband MauNieWei

Wir sind für Sie da

Pfarrer

Josef Felix Gnatowski

☎ 74 35 49

Felix.Gnatowski@MauNieWei.de

Kaplan P. Joseph Rayappa

☎ 95 93 99 01

Joseph.Rayappa@MauNieWei.de

Diakon Werner Boller

☎ 712 60 75

Werner.Boller@MauNieWei.de

Pastoralreferent

Markus Sprenger

☎ 760 69 17

Markus.Sprenger@MauNieWei.de

Seelsorgerin im St. Agatha-Khs.

Pastoralreferentin Vera Meyer

☎ 7175-1520

meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Pfr. Prof. Dr. Dr. Harm Kluetting

Subsidiar

☎ 0170 38 78 976

Harm.Kluetting@t-online.de

Subsidiardiakon

Hans Josef Mies

☎ 74 70 00

Seelsorgebereichskirchenmusiker

Sebastian Schmooch

☎ 44 90 75 87

Sebastian.Schmooch@MauNieWei.de

Kath. Pastoralbüro MauNieWei

Bergstr. 89, 50739 Köln

☎ 74 35 49 / ☎ 74 63 29

Pastoralbuero@MauNieWei.de

Pfarramtssekretärinnen

Helene Heinen

Waltraud Hohns

Elisabeth Langen

Jutta Schoennagel

Marliese Stein

Pfarramt St. Quirinus und Salvator

Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim

☎ 74 35 49 - Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do und Fr: 9 - 12 Uhr

Di, Mi und Do: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro Salvator

Schlesischer Platz 2a,

50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 69 15 - Öffnungszeiten:

Mo: 15 – 17 Uhr und Mi: 9 – 12 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens

Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl

☎ 71 31 82 - Öffnungszeiten:

Mo, Di und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens

Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln-Niehl

☎ 76 59 77 - Öffnungszeiten:

Mo: 15 - 17 Uhr und Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz

Floriangasse 2, 50737 Köln-Weidenpesch

☎ 74 27 45 - Öffnungszeiten:

Mo, Mi und Fr: 9 - 12 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

**Internet: www.kirche-mauniewei.de
www.mauniewei.de**